

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 16 (1860)

Artikel: Vier Briefe des Chronikschreibers Aegidius Tschudi

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII.

Vier Briefe des Chronikschreibers Aegidius Tschudi ¹⁾.

(Archiv Schwyz ²⁾).

1.

1360, 26 Weinmonats.

Dem strengen vesten vnd wisen Hern. Cristoffel Schorno
Landtammann vnd Bannerherr zu Schwyz, minem lie-
ben Herren vnd Schwager. In sienem Abwäsen Herrn
Statthalter Güpfer vñ zetun oder Her Amman in
der halten.

Min willig dienst, sampt was ich vermag, Zuvor.

Lieber Herr Schwager, üwer schryben, sampt der Handlung
zu Lucern habend wir empfangen, vnd gefalt vns die Abredung
wol, vnd gefiel vns, das das unpartijßch rächt vor Schultheis und
Rat zu Soloturn gehalten wurd, die sind ouch ein Schidort, wie-
wol die Luterschen (als ich acht) sich des widern würdend, vnd
vermeinen, ir söllind ein lutersch ort ouch darby han, da mögend
ir fünff ort jnen antwurten, Es sig billich das si als ein einzig
ort vnd denocht nit gar, üch fünff orten üwers anbietens gehellind,
dann das jr fünff ort jnen nachgeben müßsind, dann so si sölich
vnpartijßch recht vor einem vnpartijßchen Schidort nit annämen
wellind, so vermeinind jr jnen kein witer recht gehalten, des jr jnen
sunst ouch nit schuldig wärend, dann si an vch nützit gehalten habind.

¹⁾ Fortsetzung von Bd. II, S. 153—158.

²⁾ Gefälligst mitgetheilt von Kantonsarchivar M. Rothling.

Vnser Altgläubigen entschuldigung den tag nit zebefuchen habend wir gen Zürich, wie die Copij gelutet geschriben | . Ob vnser widerparth tringen wurd vff ein recht mit glychem Zusatz, möcht man ouch zulassen, doch das Schultheis vnd rat zu Solothurn Obman wärit, dann keinem einspennigen zuzemuthen obman zessin, da sich ein ort pundtbrüchig vrteilen müßt, wann aber ein ganz ort obman ist, die habend sich nicht Zeentsitzen.

Vff verschinen Zinstag, mitwoch vnd donstag haben die Luterischen schier all die ganzen nacht gewachet. Also sind wir innen worden, das Amman Hässi dise wachen domalen angesähen, das habend wir ihm vor Rat verwissen, warumb er solch groß wachen angesähen vns Altgläubigen hinderrucks vnd unwüßend | diewil er doch vnser Amptman ouch sig, vnd wir nit wüßten mögen was es bedüt, so doch vns vil warnung vnd trowung fürkomm, das si (die nüwgläubigen) vns nachk wellind usnähmen. Also hat er geantwurt, Es sige am Zinstag einer vff der march zu im loufende kommen, das er geschwigt, vnd angezeigt, das si die dry nacht gut sorg habind, dann vffs längst bis Donstag Zenacht werdind si von denen von Schwiz überfallen, vff das hab ers Allenthalb embotten vnd dem gsellen vff der march hab er bevolchen das ers denen von Bilten so nüwgläubig sigind anzeige, dann er hab vermeint, es berüre vns Altgläubigen nikit, diewil die fünff ort wol eins mit vns sigind.

hat nun solchs einer der üwern vff der march gethon (wie Amman Hässi öffentlich vor Rat gesagt, vnd aber nit nannen wellen wär er sig), so hat er ouch sine Oberherren von Schwiz, wo etwas vorhanden sölt sin gsin, wellen verrathen, Er hats vff ihm selbst oder eins andern heimlichen bevelch gethon. Bogt Lindower weist wol, das Amman Hässi solch wachen verordnet, diewil er dann so partijsch wider vns, hettind jr bestbeßer fug nit bi ihm ze sitzen, vnd ihm anzezeigen, üwer bitt ihm Gaster hab och des bericht, diewil er dann des Alten Gloubens well geacht sin, vnd wider och fünff ort wacht besehe, hinderrucks vnd unwüßend den Altgläubigen, vnd ouch dafür habe, als ob jr jemants überfallen söltind nachk, unbewart üwer eeren, so wellind jr nit bi ihm sitzen.

Die nüwgläubigen habend vns Altgläubigen im Rat angezeigt, si habind ze Einsidlen vnbesinnt vnd kurz jr antwurt gäben, vnd nit alle Ding genugsam verantwurt, deshalb si ein völlige ant-

wurt in schrift gestelt, die si Ze Baden inlegen wellind, vnd ob wir die Zehören begärind, so wellinds vns lassen hören. Daruf wir geantwurt, wir begärinds nit zehören, wir achtind, si werdind vns darin nit veronglimpfen, schuldigen oder antasten, dann wo das selb sölt geschähen, hofftind wir, jr fünff ort wurdints vns lassen wüssen, so wurdind wir vns alsdann verantwurten nach nothdurft.

Lieber Herr Schwager, die nümgläubigen, desglich die falschen Schidlüt amman Hässi vnd vogt frömler, sind gang vnmäßig, vnderstond die Einfaltigen, so vnser alten Religion sind, von vns abzewenden vnd vns zezetrännen, mutend jnen nügüt zu des Gloubens halb, sonders si haltend jnen für, si söllind sich nit an die altgläubigen grossen Haufen keeren, dann si gangind druf umb, das si das Land wellind zegrund richten, vnd habind sich gesundert des rächens halb, da doch die nümgläubigen allein rächz begärind, Es sig erschreckens, das die altgläubigen jren mitlantlüt den nümgläubigen nit söltind zum rächten behulffen sin, die Altgläubigen söllind sich keins Andern versächen, dann kommind jr fünff ort jns land, so würd man si als wol als die nümgläubigen verderben, die grossen Haufen wurdind des jren wider inkommen, aber der gmeinman wurd verderpt blyben vnd jnn der alt glouben nügüt schirmen, vnd wurdind der grossen Hansen knächt vnd vnderthanen müssen sin, was doch si destmer habind, das si sich an die fünff ort händind, vnd jre mit Lantlüt damit umb lib vnd gut bringen vnd zegrund richten möchtind. 2c. Sölcherlei gattungen, vnd noch vil mer dann mir müglich zeschryben, trybend si on vnderlass mit vnsern altgläubigen, Es ist keiner so schlächt nit, Es wirt mit jm von fünffen oder sächsen geredt, vnd machend vns das volk dermaß abwändig, daß wir bald nit wüssend, wo wir dran sind, dann si erschreckend durch sölich fürgeben mängen, das er luff wirt, das gespürend wir täglich, der lang verzug zertrännt vns, vnd macht vns abschwynen. Vnser ist vor einem halben jare ob iijc gsin, jez so man die sachen grusam macht vnd sagt, wie die von Zürich vnd ander mit grosser macht den Luterschen ze Hilff gerüst, vnd man allerlei falsch gebrucht, so sachend an jro etlich luff sin, vnd sind nit ob hundert recht standhaffter.

Vnd wann man nach vnd nach möcht vns gar schwinern, so wurdz zeletzt über min vnd etwa mängs blut vnd gut gon, daruf

gond si, vnd mögends etlich nit verhalten, dann das siß offentlich vfflaßend.

Wir habend si ein sondern vffsaz, sprechend, Ich well nit helfen scheiden, vnd wann Ich welt, so möcht Ich wol theilen; das habind Inen etlich vff den fünff orten selbs gesagt, vermeinend nit anderst dann es stand Alles an mir.

Der Burgermeister von Cham und Heinrich Lochmann habend minem bruder Caspar angezeigt, sine Herren sigind gruntlich bericht, das Ich am meisten schuldig sig, vnd so ich welt, möcht ich allen span verrichten, vnd minem Bruder Caspar bevolchen, mich zebitten, das ich hülff die sach verrichten vnd mittlen. Also ston ich in grosser gfar, deshalb min pitt, jr wellind minen Herren der vier oder fünff orten söchs grüntlich anzeigen, vnd si bitten, mir jren Ratschlag zuzeschriben, ob man mich in disen sachen mer bruchen wurd, wie ich mich halten soll, ob ich schidlich soll sin, damit ich der gfar best sichrer sig, dann die sachen wellend sich (als mich bedunckt) lang verziehen, oder ob ich mich gar nüzit trohalb inlassen soll, dann was jr min Herren mir ratend, da wil ich hindurch faren, vnd muß mich min lib leben vnd gut nüzit rüwen umb üwer miner Herren willen darzestrecken, die sach ist nunmer üwer, das es an üch fünff orten stat, vnd gäbind die nümglöubigen Antwort, was si wellend mit verflägen old sunst, so istz doch nüzit dann falschheit, dann si vnsern glouben verschmächt vnd undertrüct habend, wie si hand können vnd mögen. Bitt vch umb antwort, hiemit Gott vnd seiner Lieben muter bevolchen. Dattum Sampstags vor Simonis vnd Judä 1560

B. D. dienstwilliger Schwager

Gilg Schudi von Glarus
vnd Innamen Andrer.

Wie ich disen brief geschriben, so kumpt aber ein Schryben von Zürich, daruf wir Altglöubigen so vil möglich gsin, üch minen Herren schrybend, wie Jr in der missif verston werdend.

Berichtend mich, wie es der Saffoierpüntnus halb zu Lucern vnd Bri stande.

diser stund ist die Gemeind angfächen vff morn von viii oder x Räten vnd im ganzen Rat verschinens Donstags; möcht es nit Bemeer wärden.

2.

1560, 11 Wintermonats.

Dem strängen, vesten vnd wisen Hern Cristoffel Schorno,
Landtammann vnd Panerherr zu Schwiz, minem Lie-
ben Hern vnd Schwager.

Min willig dienst, sampt minem Vermögen Zuvor, Lieber Herr Schwager. Als wir vor dem tag zu Baden, hie zu Glarus ein Landt-
gemeind ghan, vnd wir Altgläubigen besonder zesamen gestanden,
do habend die salttschen Schidlüt Amman Hässi vnd sin Bruder Fridli,
ouch vogt fröwler vnd Schriber Höfli, vorhin praticiert, vnd sich
geübt, wie si vns Altgläubigen trennen möchtind, sind von eim
zum andern gangen vnd die einfaltigen vnderstanden Zebereben,
das si von vns standind, vnd den nümgläubigen zum rächten be-
hulffen sigind, vnd an vch fünff ort begärind, das jr, von iuerm
vnwillen abstandind, dann wir sigind wol eins | 2c.; Also habend
si berädt den Adam Stäger von mitlödi, den Jos Altman vnd
Hans Stäli von Mananda, den Hans Stucki vff oberdorff, vnd
von näfels den vlrich Tolder vnd vogt Landolts beid Sün den
matheus vnd Vlrichen, also das si bi nün oder zechen abtrünnig
gemacht, vnd namlich den Altman vnd Stucki so verwirrt gemacht,
das si sich offennlich merken lassen, fürhin gar Lutersch zesinde.
Wie wir nun die gemeind hattend, do fiengend die Schidlüt an
schryen, vnd hulffend jnnen die so obgenannt sind, vnd meintend
den gemeinen man vnder vns Altgläubigen Zebewegen, das si von
vns fielind vnd wir zertrännt würdind. Also warend die übrigen
Altgläubigen, dero noch ob jic, all hantlich, furend si ruch an,
Hiessends von vns stan, wo si nit weltind lieb vnd leid mit vns
han. Do si nun sachend, das si nükit schaffen mochtend, do schwi-
gind si vnd furend wir furwert mit vnsern Ratschlegen, wie wir
dann zu Baden vch vnsern Herren der fünff Orten angezeigt ha-
bend. | Vnd so wir jek heim komen sind ab dem tag zu Baden,
bruchend die Schidlüt jr wiß wie vor, vwend sich aber, wie si vns
zertrännen mögind, vnd was vch Amman Hässi zugseit hat, wür-
dend jr das widerspil befinden, dann er sterckt die nümgläubigen
vnd ist jr Ratgäb für vnd für, vnd üffert sich von vns; So gat
vogt fröwler von eim zum andern vnder den altgläubigen, zeigt

innen an, wie er zu Baden mit dryen Botten der fünff Orten geräd, vnd innen anzeigt, das er (so es krieg gäb) bi der paner stan würd; do habind jmm die Botten geantwurt, Er tuy jmm rächt. Also vnderstat er etlich Altgläubig damit zeberäden, ouch zur paner zeston, dann die fünff ort habind jm selbs gseit, Es sig rächt vnd wil vns von nūwen vnderston zetrännen, wie wol jmm nit Jeder gloubt, dann man kännt sin liechtferigkeit, doch findt er vilicht etlich die jm glauben möchtind. Wann wir altgläubigen zur paner söltind stan, so müßtind wir zu den nūwgläubigen wider die fünff ort stan, dann si habend die paner bi Jren handen. Ich acht aber, Bogt fröwler tuy den Botten allen vnrächt, vnd welte gern, das es die botten all wüßstind, vnd ein schryben har käme, das er jnen vnrächt tät, Es würdint die vnsern dadurch gestercht vnd vns vil rum bringen.

Nun muß ich vch berichten, wie es mit dem obgenanten Hans Stucki vff Oberdorff gangen. (der dann miner kinden nächster bluzfründ ist) Es hat jnn Amman Hässi mit jmm zum Rytknecht gen Baden vff nächstem tag genommen, dann er Jnn geliebet, drumb das er ouch von vns gestanden; Also ist er vff dem tag, als wir wällen hinwäg ryten, zeuor ee jr verritten, ertoubet, wie Jm dann vor vil Jarren etwa mer geschächen. | Er ist also Jn der toube am mitwoch nest verschinen in Stifeln vnd Sporn von Baden gen Glarus gangen, hatt das Roß gesattelt vnd gezöumpt zu Baden im Stall lassen stan, vnd ist am donstag morndes, als es zwo stund nacht gsin, gen Glarus in sin Hus kommen, vnd als er ein kleine wyl in siner stuben gsin, hat er ein fänster vßgerissen vnd ist hinvß gesprungen, hat sin Spieß, den er vor sinem huß stäcken gehept, erwuscht, vnd ist damit in Stifel vud sporn gen Schwan- den geluffen, vnd hat alda Lärmen geschrien, dann die fünff ort sigind da Also hat man alda sturm gelüt, ist ein wild geschrey worden, vnd ein grosser schräcken vnderm volk gsin, si habend jlang in Sernstal vnd in Lintal geschickt, vnd wib vnd kind von Schwan- den vff — Sernstal zugeschickt, vnd hat sich die wält gar vnwer- lich gestellt, dann es nacht gsin, vnd sind übel erschrocken, der stucki ist in Amman Schulers hus kommen, hat sins Tochtermans Caspar Milten Harnisch angleit, dann Amman Schuler vnd wir Al noch nit anheimisch komen warend, sonder zu kaltprunnen übernacht wa- rend. Also habend des Stuckis wib vnd muter in der nacht, wie

er jnen entloffen, dry gsellten dinget vnd jm nachgschickt gen Schwanden, das hat sich aber lang in der nacht verzogen, ee das si nach mögen die gsellten überkommen, also das sturm zu Schwanden schon gangen war, ee si hinuf komen, vnd haben die Luterschen die paner vff Amman Schulers hus genommen, vnd hats sin bruder Jos Schuler tragen. In dem sind die dry gsellten hinuf gen Schwanden komen vnd anzeigt, es sigind kein viend vorhanden, der Stucki sig touh, also hat man ilentz in Sernstal vnd in dz ander tal geschickt gen wänden, vnd hat in sölichem der Stucki der drijen gsellten einen, so nach jm geloffen, fridli Landolt genant, so altgläubig ist, mit dem Spies vbel gestochen, das man noch nit wüssen mag, ob er sterb oder geläbt. | Also hat man den Stucki herab gen Glarus in sin Hus geführt, Imu Hüter zugeben vnd Inn an ein Armssen gelegt. Vnd als er sich gebardet, als ob er wider bi sinnen sig, do hat in Amman Hässi vff gester Sontag wider ab dem Armssen gelassen vnd ist er Amman Hässi, desglichen vogt vogel, vnd sin sun, vnd der Goldknapf, vnd sunst noch einer, ouch des Stuckis zwenn dienstknecht, so er zum vech hat, den tag bi Imu gsin, hand ihm wellen ein mut machen. Vnd wie es ist worden vor vesperzit, do hat der Stucki ein Rappier vnversähenlich erwuscht, hat zucht, vnd dem Goldknapf dry böß stich gäben, desglichen dem Amman Hässi ouch ein stich, doch meint der Schärer, si werdind genäsen, wiewol si dernoht gar blöd gsin, also ist jnen des Stuckis guug worden. Vnd ligt der Stucki gfangen, ist noch nit bi sinnen. Vnder Schwanden herab, als bi vns zu Glarus vnd für nider ist kein sturm gesin, aber hinderhalb ist es ein ellend Jämerlich mortlich geschrey gsin. Lieber Herr Schwager, Bittend alle Liebhaber des alten waren Christenlichen Gloubens, das vns gehulffen wärd, dann der Verzug tut vns je länger je wirsch, wir könnend nit mer witer wäder schryben noch embüten, sonder vns Gott, finer Liebe muter, sant fridli, ouch allem himmlischem här vnd üch fünff orten bevelchen. Es habend jr vnser Herren der fünf ort befunden, das wir Altgläubigen vch die warheit in allen dingen fürgäben hand, vnd den mutwillen so die nümgläubigen mit vns gebrucht, vor vch fünff orten offentlich in Gegenwirtigkeit der widerparth an Tag gebracht, deshalb die säch nunme üwer, vnd nit vnser. | Hiemit sind gott vnd finer Liebe muter trülich bevolchen.

Datum Glarus am sant Martins des heiligen Bischoffs tag
anno 1560.

D. dienstwillig Schwager **Gilg Schudi** von Glarus
Innamen vnser Altgläubigen Vätern.

Der Gemein man vnd vns altgläubigen facht an massleidig
vnd gar betrübt wärden. Si meinent, man tröst si vnd wärd
nützit daruß. Wir stehend in großer unrum vnd dorrend ab; dann
die Widerparth veracht vns je lenger je mer, vnd ist doch kein
mannheit hinder Inen, vnd ir hoffnung allein, Es wärd nützit vff
der säch vnd jr fürgenomne halstarke oberhand haben. |

3.

1560, 29 Christmonats.

Den strengen vesten fürsichtigen vnd wisen Landtam-
man vnd heimlichen Räten zu Schwyß vnsern gün-
stigen Herren, guten Fründen vnd getrüwen Lieben
alten Eidtgenossen.

Vnser willig dienst, sampt was wir vermögend Zevor, Lieb
Herren vnd getrüwen alten Eidtgenossen. Wir habend dero vff
Wallis schryben an die fünff ort verläsen, vnd achtend wol, wann
die biderben lüt In Wallis wüßend wie die säch gestalt, si wur-
bind och vnd vns altgläubigen nit vnrecht geben, dann man zeigt
Inen die wahrheit nit an, vnd achtend, die von Bern habind vi-
licht sölich schryben durch heimliche pratic angestift, vnd vnser
nümgläubigen hie angericht, das si denen vff Wallis dandind, das
si ouch zu jren sachen wellen räden vnd botschafft schicken. Wir
müßend gedanken, das sölichs an Im selbs, dann vnser nümgläu-
bigen habend heimlich den Pfister Hösli in Wallis geschickt, ist vff
hüt 2 tag das er hinwäg gangen, achtend si wärdind jre glimpf
durch erlogen täding wie ouch zu Baden groß machen vnd schry-
ben. | Das aber vnser Lieb Eidtgenossen vff Wallis in jrm schry-
ben besorgend den undergang der Eidtgenossenschaft wo krieg haruß
ervolgen söllt 2c. Lieben Herren wir hoffend nit, das der gütig
gnedig Gott Ein Eidtgenossenschaft ze Grund wurd gon lassen, so
man umb sin eer vnd waren glauben Ze erhalten kriegte, sonders
vertruwend wir, er wurd allen denen so sölichs tätind, trüwlich

helffen vnd bißton. Hinwider tragend wir nit Zweifel, so nützlich tütlichz hierzu sölt gethan werden, das als dann nit allein der alt war christenlich gloub (da wir den täglichen abfall fächend), sonder ouch die Eidtgenossenschaft damit Begründ wurd gon. dann als bald die Widerparth ein wänig bas erstardte vnd jrn anhang gemeretind, wurdind jr vnser Lieb Eidtgenossen von fünff orten wol innen, was jr an der hand hetind. Der vnsaamen wurd sich gleich vnder vch ouch an etlichen orten sayen, denen wurdind die nümgläubigen Ort, so si sich die sterckern sin befundind, vnderston hilff zetun oder sunst bald ein Ansprach an vch finden. Darumb Lieben herren, betrachtend alles wol, jr habend vmerstheils götliche billiche redliche vrsachen, zur säch tütlich Zetun, da vch in aller wält niemand vnglimpf noch vnrecht kan gäben, wär den grund vnd Houptvrsach vernimpt. Lieben Herren, man sagt vil von Tädigen, aber im glauben tädigen wirt wäder Gott gfeellig noch vch fünff orten nütz, vnd insonders vnser altgläubigen Glarner grosser schad vnd Zevollend vndergang sin, dann die tädigung wurd nit gehalten von der widerparth, wie vor ouch beschähen, vnd wurd nit länger wären, dann bis si jrn vorteil ersächind, daruf alle nümgläubigen für vnd für gond, vnd mitthin in ziten, so die tädigen wären, jren anhang meerend. Was kan man doch im glauben tädigen, man wurd in tädigen etwas dem glauben vnd wahrheit nachteiligz müssen verhängen; das wurd gott vnd sinen Heiligen ein schmelerung vnd abbruch göttlicher maiestät, eeren vnd namens, des wir menschen nit gewalt noch fug Zetun habend. In Allen dingen sol man mittlen, vffgenommen was die wahrheit des christlichen glaubens berüret, da sol man nit mittlen noch nachgäben, | vnd die mittellüt, so daß tünd, si tugindz durch Frid old rum, oder in anderm schyn, die tünd übel, fürdernd etwa nit jr läben, wo man an etlichen vorher augenschynlich befunden, Zu dem das si des alten waren glaubens bestäntnuß vnd vffnung dardurch verhindrend, vnd Einer Eidtgenoschaft den Zorn Gottes vnd künfftigen vndergang mer fürdernd dann Friden schaffend; dann tädigungsmittel vnd Frid, so nit mit göttlicher eeren zunemmung gemacht wirt, ist nit beständig, noch gott gefellig. Darumb Lieben Herren, ist wol Zebetrachten, das die mittellüt durch jr Verhindrung vnd mittlung nit sich selbst, vch vnd vns vnd alle altgläubigen in künfftigen vndertruckung dardurch fürind. | Vnd ist vnser

pitt, jr wellind die vff wallis alles grunds, wie die säch gestaltet, unverzüglich schriftlich berichten vnd die Zusagungen so vch beschehen, vnd andere handel zuschicken, damit si sächind, wie der handel gestaltet. Dann warlich Lieben Herren, Es ist üch fünff orten an vns von Glarus nit wenig gelägen. Lassend jr vns gestecken vnd vch entzogen wärden, so wirt es üch vil vngemach bringen.

Gand jr dann in täding, so ist es nit besser, dann wärind wir vch entzogen, das würdend jr gewüss erfahren. | Es ist grosse fröud vnd Jubel bi vnsern nümglöubigen, das der künig tod, vnd das der künig von Navarra jekt die Verwesung des Regiments sol haben, der Cognet hats in sinem schryben nit gnug können vßstrichen, so er an min Herren gethan. Er hat ouch dem vogt vogel sonderbar vil zugeschriben. Er ist vns der Religion schädlich in der Eidtgenossenschaft. Es sind dieser Tage zwen von Unterwalden hie Im land gsin, wonend nidt dem wald, als sie sagend, habend von jrs vaters wegen, der vor langst tod vnd vor fünffzig Jaren vß vnserm Land gezogen, ein mannrächt gereicht, sind von geschlächt Grüninger, die hat Amman Hässi mit Imm ins Lutersch wirghus genommen, da es Alles voll nümglöubige gsin, die habend vil gesprächs mit Jnen gehalten, also das von vns altglöubigen niemand mit Jnen hat mögen In Gespräch kommen, sind also heimzogen, da vilicht Amman Hässi der gar falsch an vns ist, oder die nümglöubigen vil glimpfs gegen den guten gsellen jrnhalb möchtind dargäben vnd vns Altglöubigen verunglimpft haben, das wir nun nitt wüssen mögend, bittend jr wellind erkennen lassen, ob si etwas zu vnderwalden vßlassind. Dann die Luterschen habends vns hie vorgehalten vnd stät verhüt, das wir nie mit jnen Bered habend mögen kommen.

Hauptman Fridli Schudi ist diser tage uff dem obern Gramen pund durch Chur herabkommen, da habend vns die Altglöubigen Im pund herab erbotten, wir söllind Trohalb kein sorg haben, dann ob schon jr fünff ort die nümglöubigen bi vns vberziehen wurdind, so wurdind si still sitzen vnd der sachen nügüt beladen. So hat Junfer Hans von Capal, bi dem er zu Flums gsin, der nun nümglöubig vnd er Oberst einer Im pund ist, ouch mit Imm ernstlich gerädt vnd anzeigt, Jnen komme für, das bi vns zu Glarus die sag, wo die fünff ort vns ins Land zugind, so weltinds den nümglöubigen hilff tun, Das sig gar nit jr meinung; dann

si nit willens, wider die fünff ort vñit zehandlen, si vberziehend vns oder nitt, Si sigind selbs ouch zertheilt, vnd insonders in jrm obern pund noch mer dene halb altgläubig; was sie aber scheiden vnd mittlen möchtind, vnd guß darzu räden, das wurdind si tun. |

Wir hoffend all tag, jr wärdind vns erlösen, vnd nit lang sölchs Zetun verziehen, ob es aber vor dem Angesehten tag Zu Baden nit sin möcht, vnd der tag für sich gienge, so wurdind wir Altgläubigen niemant vff den tag schicken, dann wir den Schildbotten vff vergangnem tag heiter anzeigt, das vnser sach üwer fünff orte sach sig, vnd wir vns nützt beladen, tun noch annämen wärdind, dann was jr fünff ort vns heissind.

Vff gestern der vnschuldigen kindlenentag, hat sich aber ein wunderzeichen erzöugt, vnd angefangen. ij stund vor tag, namlich sind bi heitrer nacht, als der Himmel voll sternen war, fünff fhüür einandern nach am Himmel erscheinen, die sind vom Egel har vnd die March haruf einanderen nach geruckt, als die, so es von Anfang gesehen, sagend, also wie si bis an vnser land kommen, sind si alle fünff fhüür bi einandern gsin, vnd gestaltet gsin, als ob ein große brunst vnden im land wäre; In dem ist die wält hie Im dorff Glarus alle vffgeweckt worden, dann wenig hattend den anfang gesähen, vnd wondt Jederman, es brünne Ze nullis oder vnden Im land, vnd lüt man hie sturm vnd lüff Jederman mit fhüürküblen hinab, vnd wie man bis gen netstal kam, do verging der fhüürend schyn plögllich, ein wänig vor tag. Es gien- gend vil gneist vnd flammen von dem fhüür, als man wont, vnd was der Himmel als luter, das man das gestirn durch den fhüü- renden schin sach, vnd ist hie Jung vnd Alt Jederman vfgsin.

Lieben Herren, sind vnser Vätter, vnd verlassend vns nitt, dann wir hand vnsern Trost Zu Vch fünff orten, die sach berürt vñ nit minder dann vns, so mans im grund betrachten wil. Hiemit sind Gott vnd seiner Lieben muter trülich bevolchen.

Datum Sontags nach dem heiligen Wienacht tag 1560.

Dionisi Büssi, Gilg Schudi, beid Altamman,
Bogt mad, Bogt Störi, Houpman Schudi,
Jacob Tolder, Houpmann kühli, Lienhart Vogel,
Houpman Blesi, Houpman Landolff Schudi
vnd andere.

1561, 11 Aprils.

Dem strengen vesten vnd wisen Hern Cristophel Schorno
Landtammann vnd Pannenherr zu Schwyz meinem
lieben Herren vnd Schwager. (1561.)

Erender lieber Herr Schwager, wüßend, daß wir Altgläubigen
große Verachtung lydend, die vergangene Vasten hat man vns
Betrag oft, so die nümgläubigen fleisch fressen, vns die bein für
die hüser geworffen. | Der predicant Zu Glarès schmächt vnsern
glauben je länger je gröber. | Die wyber der nimen Religion tund
vns in der kilche für vnd für dem Hochwürdigen Sacrament vnd
vnserm alten glauben alle Verachtung an |, das habend wir dem
Rat und sonst noch innert acht tagen vnd daruor diß klagt, aber
man thut nüt zu darzu. Wir hettind gern mit Hauptmann Ulrich
an der näfeler fart mängerlei geredt vnd vns erklagt, Es kondt
aber nit gesin. | Als die nümgläubigen ab der fahrt heim gangen,
habend si, schier bis Mittnacht, vor minem vnd mins bruder Josen
hüsern, vnd andrer altgläubigen hüsern, vil geferts gehept, mit
schryen, singen, vnd anderm trachlichem gefert, vnd dann lut ge-
sagt, damit wirs hören möchtind, si wällind tapfer dran, vnd es
werd müssen sin 2c. Sie trowend vns täglich, lounend dann,
vnd tribend grossen verachtlichen mutwillen mit vns. | Vnd ver-
sächend wir vns, si werind jek ze Baden aber häle glatte Wort
gen, wie dann irs saltische gmüts art ist, vnd doch kein wahrheit
dahinder. | Bitend wir, das man Jnen nit glauben gäb. Wir
wärind selbs hinab kommen mit vnser botschaft, So dörrfend wir
nit, dann wir wärind libz vnd läbens nit sicher, sonders die per-
sonen, so sich wider si staltind, dann si vns altgläubigen Botten,
so Zu Baden vnd Einsidlen gsin, merklich hassend, vnd fürer dem
andern trowend, vnd habend doch allein die wahrheit anzeigt, daß
si nit habend können löugnen.

Es hat sich jekt an der näfeler Fahrtgefügt, als der predi-
cant geprediget vnd am end gewäsen, do hat er geprediget, als er
die Heiligen dadurch wollen verkleinern, vnser vordern habind nie
Jemand angerüfft, dann allein Gott, do ist ein touber Landtammann
ab kirchenzen, der denocht ouch nümgläubig ist, dar gestanden,
vnd hat gesagt, Schwyg du Pfaff, es ist fin gnug, wir wärend

ein anders müssen Behanden nânnen, wellend wir mit den Eidgenossen wider in pund kommen. Dise red des touben mentschen hat Gott gefügt. Dann ouch der predicant schantlich gelogen, dann vnser vordern habend nit allein Gott, sunder ouch sin liebe muter, sant fridli, alle liebe Heiligen, ja ouch die mentsche hie vff erden angerüfft vmb hilff vnd trost, aber nit angebättet, denn si habend allein Gott angebättet. Man lißt ouch jährlich an der selben fart, wie es vnser vordern, so an der schlacht gsin, vsgesetzt, das die wirdig muter Gots, sant fridli vnd sant Hilari, vnd vnser lieb Eidgenossen von Schwiz vnser nothälffer gsin sigind. | Sölichs welind vnsern liebe Hern der fünf orten anzeigen vnd trülich klagen. Hiemit Gott vnd seiner lieben muter bevolchen; in xl geschriben fritags in der osterwuche 1561.

B Dienstwilliger Schwager

Gilg Schudi, Im namen vnd
vff bevälich gemeiner Altgläubigen.

